



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**La Parfaite Grammaire Royale Française & Allemande,
Das ist: Vollkomene Königl. Frantz. Teutsche
Grammatica,**

Des Pepliers, ...

Leipzig, 1717

Sectio VII. Von Bindung der Sylben und Wörter.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53515)

scheneve' sami; *un malheureux homme*, ſing malheure'
fomme.

Im übrigen ſchweiget es.

z wird wie *s* geſehen, wenn es kan gebunden werden, als: *chez eux*, ſche ſo; *parlez en*, parle ſang.

SECTIO VII.

Von Bindung der Sylben und Wörter.

Biß hieher gehet inſgemein die Einleitung derer Grammaticorum, auch der accurateſten, ſo viel die Prononciation anlanget. Wir aber ſind noch nicht fertig, ſondern haben noch etwas dabey zu erinnern.

Die Francköſiſche Sprache iſt, wie bekannt, ſehr delicat und zärtlich, und pfleget daher, was ihr im Prononciren zu hart vorkömmt, gar vielfältig mit Fleiße zu negligiren; zumahl wenn es ohne die harte Expreſſion, welche die Buchſtaben erforderten, doch zu verſtehen iſt. Denn ſo werffen die Francköſen, der Delicateſſe wegen, im Prononciren *z. E.* in *il* das *l* weg, und ſprechen nur *i*, ob gleich im Schreiben das *l* nothwendig da ſeyn muß. Also *avoit* wird durch Wegwerffung des letzten Conſonantis nur *awâ* ausgeſprochen, welches allerdings beſſer klingen, oder wenigſtens dem Munde nicht ſo mühsam vorkömmt, als wenn das *t* noch darzu geſprochen werden ſolte, *awât*. Und ſo gehets faſt mit allen End-Conſonantibus, daß ſie verſchluckt und nicht exprimiret werden, dafern ſie nicht an ſich ſelbſt lieblich, oder der Deutlichkeit halber vonnöthen ſind: wovon in vorigen Sectionen zur Gnüge gehandelt.

Jedoch äußert ſichs bißweilen, daß, was wir in einzeln Wörtern oder in gewiſſer Conſtruction zum Vergnügen des Mundes und der Ohren weg laſſen, ſolches im Zusammenhange und geänderten Wort-Baue weit lieblicher beybehalten wird. *z. E.* *il*, wenn es entweder vor ſich oder in Conſtruction eines von einem Conſonante anſehenden Wortes ſtehet, als *il parle*, iſt ſo wohl dem Munde leicht zu ſprechen, als den Ohren angenehm zu hören, wenn man nur *i* ſagt, *i parl*. Allein ganz anders iſts, wenn es mit dem Vocali zuſammen geſetzt wird, als: *il aime*, ſintemal dißfalls viel lieblicher das *l* mit ausgeſprochen, als weggelaſſen wird: *i l'ame*.

Noch ein Exempel zu geben, ſo würde in *il eſt amoureux*
das

das Maul gar lange müssen geöffnet bleiben, und den Ohren verdrießlich fallen. wenn ich sagen wolte i à amure'; besser klingt es allerdings, wenn man diese drey Vocales durch die dabey stehende Consonantes verbindet, und saget i là tamure'. Also *nous en avons*, sprich nicht nu ang, sondern nu san nawong.

Und dergestalt wirfft die Französische Sprache einen End-Consonantem eines Worts nicht eben gar weg, weil an diesem oder jenem Orte in der Prononciation selbiger überflüssig oder widerwärtig zu seyn scheint, sondern sie reservirt solchen, und hebt ihn in der Orthographie mit Fleiße auf, damit sie ihn benöthigten Falls auch in der Prononciation wiederum anbringen, und zu Rotundirung oder Auszierung der Rede bey anderer Gelegenheit gebrauchen könne.

Kurz: Viele End-Consonantes, welche, wie in voriger Section gelehret worden, nicht mitgelesen werden, muß man doch, wenn das folgende Wort sich von einem Vocali oder stummen *h* anfängt, mit aussprechen, und zwar also, daß es klinget, als ob gemeldter letzter Buchstabe des vorhergehenden Worts zur ersten Sylbe des darauf folgenden gehöre, welches wir mit einem Worte binden nennen. Wann aber und wo man binden könne, davon mercke folgendes.

Mit dem *Vocali* oder stummen *h* des folgenden Worts wird gebunden

I. Die Sylbe, so durch den Apostrophum ihren Vocalem verlohren: *j'aime*, schäm; *jusqu'à revoir*, schüs ka rewoâr; *je l'aime*, schâ làme.

II. Die Wörter, so einen Nexum Constructionis haben, das ist, ohne Zerreißung des Verstandes nicht können getrennet werden, als da sind:

- 1) Articulus mit seinem Nomine, als: *les anges*, là sangsche; *des anges*, dâ sangsche; *aux anges*, o sangsche; *un arc*, û narc.
- 2) Adjectivum vor seinem Nomine, als: *un galant homme*, ûng galan tomm; *un petit enfant*, ûng peti tangfang.
Nicht aber, wenn das Adjectivum nachstehet, e. g. *les garçons amoureux*, ließ là garsong amure'; nicht là garsong samure'.

- 3) Nominativus derer Pronominum Personalium Conjunctorum

vorum *nous, vous, il, ils, elles, it. on, man*, vor seinem Verbo, als: *nous avons, nu sa wong; elles aiment, elle sâme; on a, o na, oder on na.*

4) Verbum mit dem Casu, den es regieret, vor welchem oft eine Präposition stehet: *il est auprès de nous, i lâ toprâ dâ nu*; item wenn ein ander Verbum folgt: *cel nous fait avoir, sla nu fâ ta woâr; il peut être, i pô tâtr.*

5) Präpositiones vor ihrem Casu, als: *avant un an, awang tû nang.*

6) Verbum mit seinem Adverbio: *ils seront ici, i serong tisi; c'est aujourd'hui, sâ toschurdûi.*

7) Adjectivum mit dem Dativo, so es regieret: *Prêt à votre service, præ ta wot serwis.*

Hingegen wo kein Nexus Constructionis und wohl gar eine distinction, als comma, punctum, &c. vorhanden ist, da kan auch keine Bindung geschehen, als: *où ils seront? ici, u i serong? isi, nicht tisi.*

III. *d* und *t* in den Verbis am Ende der dritten Person Plur. & Sing. Numeri. *Entend il? angtang di? parlent ils? parle ti? il sait assez? i sâ tasse'; ils en prenoient aussi, i sang prenâ tossi.*

IV. *s* im Imperativo: *Dis en ton sentiment, di sang tong sangtimang.*

NB. So im Imperativo *y* und *en* zu stehen kömmt, muß man in der 2. Pers. Sing. ein *s* dran setzen, als: *parle, parles en, parle sang.*

s wird auch gebunden in 2. pers. pres. Indic. von *être*: *Tu es à l'extrémité, tu â sa legstremite'; tu es un brave garçon, tu â sâng brave garçon.*

General - Exception.

Mit den Wörtern *oui, Ja, onze* und *onzième* kan keine Bindung geschehen, und wird der Consona des vorhergehenden Worts gar nicht gelesen, als: *les oui, sprich nicht lâ sui, sondern lâ ui* &c.

Das übrige kömmt auf den Umgang mit Franzosen und fleißige Übung im Parliren an. Denn ich halte es fast vor

vor unmöglich, aus Regeln, sie mögen so accurat seyn, als sie wollen, die Prononciation richtig zu erlernen.

SECTIO VIII. Von den Accenten.

Zu guter Prononciation gehöret ferner eine richtige Legung des Thons oder Accents auf diejenige Sylbe, da er hin gehöret.

Der Accentus ist dreyerley: *Acutus*, (´) *Gravis* (˘) und *Circumflexus*. (ˆ)

Den *Acutum* findet man über dem *e*, *é*, und heisset *Emasculinum*, welches hell und starck ausgesprochen wird, als: *bonté*, *bonghte*'h; *charité*, *scharite*'h; *aimé*; *parlé*.

Wenn nach dem *é* ein *s* zu stehen kommet, kan man an statt *és* auch *ez* schreiben, welches ebenfalls ein *Emasculinum* bleibet. Also kanst du schreiben *bontés* oder *bontez*, lies eines wie das andere *bongte*'.

Man findet aber den *Acutum* nicht allein auf der letzten, sondern auch auf den vorhergehenden Sylben, welches ebenfalls andeutet, daß das *é* hell und starck prononciret werden soll, als: *pécher*, sündigen, lies *pe*'sche'; da hingegen *pécher*, fischen, *pâsche*' gelesen werden muß. Also *Genéral* lies *Schene*'ral u. s. w.

Der *Gravis* stehet allezeit über diesen Wörtern:

à nota Dativi.

là Adverbium, dort.

où Adverbium, wo.

Zum Unterscheide:

a 3. Pers. Præs. von *avoir*, *il a*, er hat.

la Artic. Fœm. und Pron.

ou Conjunct. oder.

Der *Circumflexus* wird über *â*, *ê* und *ô* geschrieben, und bedeutet, daß ein Vocalis oder der Consona *s* wovon abgeschnitten sey.

Die Sylbe aber, darüber der *Circumflex* stehet, muß etwas länger, und wenn es ein *ê* ist, wie ein *æ* ausgesprochen werden.

Z. E. *âge*, vor *aage*, lies *absche*; *Aron*, vor *Aaron*, lies *Abzron*; *Isâc*, vor *Isaac*, lies *Isabc*; *nôtre*, vor *nostre*, lies *nothr*; *tête*, vor *teste*, lies *tâte*; *bête*, vor *beste*, lies *bâte*; *être*, vor *estre*, lies *âtre*.

Wann aber das *e*, so bey einem Consonante stehet, da das *s* ausgelassen, wie ein helles *e* prononciret werden soll, da findet man

B

man